

Freie Demokratische Partei

FDP im Gemeinderat der Gemeinde Sinzheim

Jahresbilanz 2020/2021 aus dem Gemeinderat

Auf Gemeindeebene liefen jetzt die beiden ersten Amtsjahre meiner dritten Amtsperiode in Folge ab. Mit deutlich höherer Mitgliederzahl können wir in den kommenden drei Jahren vielleicht sogar zu einer vollen Kandidatenliste kommen und so mit einem verjüngtem und vergrößertem Kandidatenfeld dann mehr als 6 % der Stimmen (so 2019) und zusätzliche Sitze im Gemeinderat erringen.

Aktionen im Gemeinderat wie in den Veröffentlichungen standen stets unter dem Leitmotiv der FDP

mehr Chancen durch mehr Freiheit!

Unsere **vorrangigen Ziele**

1. bestmögliche Bildung für alle
2. Vorankommen durch eigene Leistung
3. selbstbestimmt in allen Lebenslagen
4. Freiheit und Menschenrechte weltweit
5. Politik, die rechnen kann
6. ein unkomplizierter Staat

habe ich auf Gemeindeebene wie im Kreisverband Rastatt auch im vergangenen Jahr konsequent angegangen und darf dies wie folgt skizzieren:

Als alleiniges Mitglied der FDP hatte ich das „volle Programm“ zu erledigen: Seit dem letzten Sommer waren es bis zur diesjährigen Sommerpause 15 Sitzungen des Gemeinderates. In den drei beschließenden Ausschüssen (Technischer Ausschuss – 8 Sitzungen; Bauausschuss – 8 Sitzungen; Verwaltung und Soziales - 4 Sitzungen) waren es weitere 20 Sitzungen. Aus den Arbeitskreissitzungen (Kindergärten, Familie und Soziales, Seniorenheim) wurde ich – ebenso wie die beiden Kollegen von der SPD – „entlassen“, weil die Ratsmehrheit dem Verwaltungsvorschlag folgte, zur „Stärkung der Fraktionsrechte“ (!!) auch die Ausschüsse nur noch aus den Fraktionen zu besetzen. Und noch gravierender: Beiden Gliederungen wurde auch das Informationsrecht im Nachrichtenblatt genommen: Dort darf nun nicht mehr „Aus dem Gemeinderat“ berichtet werden, sondern nur noch „Aus den **Fraktionen** des Gemeinderates“: Mein gegen diese undemokratische



Dr. Kurt Rohner FDP-Gemeinderat

Neuregelung gerichteter Antrag fand am 27.11.2019 leider nur die Zustimmung von 7 der anwesenden 20 Mitglieder des Gemeinderates.

Im September 2020 konnten wir aber dank Simon Kübel nicht nur eine neue Ortsverbandshompagie installieren und auf dieser Informationen über die Arbeit der Vergangenheit im Gemeinderat einstellen. Seither werden nun wieder Berichte über die laufende Arbeit im Gemeinderat und im Ortsverband dort eingestellt, so dass das Informationsdefizit aufgrund der amtlichen Nicht-Veröffentlichung behoben werden kann. Und auch auf der neuen Facebook-Seite des Ortsverbandes stehen wir mittlerweile in regem Kontakt auch überörtlich.

Ergänzend zu den Berichten auf der Homepage und den Berichten in der Tagespresse darf ich folgende *mir* wesentlichen **Projekte** unserer Gemeinderatsarbeit benennen:

1. Sanierung und Erweiterung unseres Fremersbergstadions

Seit letztem Sommer arbeiten wir intensiv daran, wie sich für alle Interessenten die Nutzung des Fremersbergstadions verbessern lässt. Unter Einbeziehung aller am Stadion interessierten Nutzer konnten wir – in überfraktionellem Vorgehen - schließlich eine Lösung erreichen, die realisierbar erschien und nach Einigung darauf im Gemeinderat auch seitens der Verwaltung weiter verfolgt wurde.

Leider haben sich - nach Überprüfung des Konzepts durch die (neuen) Planer - die bisher geschätzten Kosten für das einstimmig gebilligte und am 21.Juli 2021 im Gemeinderat öffentlich vorgestellte bisherige Nutzungskonzept nach deren Prüfung deutlich erhöht. Sie sind nun so hoch, dass selbst bei Erhalt der bisherigen Zuschüsse die Eigenleistung der Gemeinde (und wohl auch des SVS) für die bisherigen Planvarianten als aktuell nicht finanzierbar erscheint.

Ob ggfs. ein Stufenkonzept für die Vereine und die Schulen ohne Gefährdung der grundsätzlich zugesagten Zuschussmittel realisiert werden kann oder ob grundsätzliche Abstriche gemacht werden müssen (und können), wird nun weiter geprüft. Dies soll – wie bisher – in engem Kontakt mit den Nutzern und unter sachgerechter Information der Öffentlichkeit erfolgen.

2. Umnutzungskonzept Schwesternwohnheim/Fortsetzung Sanierung Ortszentrum

Deutliche Fortschritte machte im vergangenen Jahr die Ortskernsanierung:

Mit der Neugestaltung des nördlichen teils der Hauptstraße wurde im Zeit- und *wohl* auch Kostenplan (die erbetene Schlussabrechnung liegt aber noch nicht vor) diese optisch und nutzungsmäßig (Parksituation) aufgebessert. Zwar habe ich Wert darauf gelegt, dass für die anschließende Kreuzung - und damit auch die folgenden Geschäfte – baldige Folgemaßnahmen ins Visier genommen werden, aber auch hier gilt: Unsere gesamte Maßnahmen bisherige mittelfristige Investitions- und Finanzplanung musste auf den Prüfstand kommen. Und deshalb erscheinen mittelfristig dort kaum öffentliche Maßnahmen möglich. Wenigstens wurde aber die Parksituation dort durch einen anliegenden Unternehmer selbst verbessert.

Für die „Restflächen“ des Vinzenz-Geländes – insbesondere das denkmalgeschützte Gebäude in der Hauptstraße und den ehemaligen Küchen- und Verwaltungstrakt in der Kirchstraße - hatten wir in den Vorjahren schon (ebenso wie für einen „Grünzug“) Konzepte entwickelt und kamen 2019 mit einem Investor zum Abschluss. Dieser ist nach dem Abbruch des Wirtschaftsgebäudes nun in der Fertigstellung der neuen Wohngebäude und auch in der Sanierung des denkmalgeschützten ehemaligen Kinderheimes aktiv.

Die Gemeinde selbst hat – für den Übergang vom Rathaus bis zum Mehrgenerationenpark – eine „Parklösung“ entwickelt, die nun in der Ausführungsphase ist. Allerdings mit deutlich höheren Kosten, als sie förderbar sind! Leider hat der Prüfungsauftrag des Gemeinderates auf eine deutliche Verringerung des Ausführungsstandards – meinerseits: auf das förderbare Volumen – nur zu einer unwesentlichen Minderung geführt, so dass wir uns in Zeiten knapper Mittel dort einen „Standard“ leisten, den das Land nur begrenzt unterstützt.

Es bleibt noch die Umgestaltung des miterworbenen Kindergartens – der in kirchlicher Trägerschaft fortbesteht – als eine wesentliche Aufgabe, leider nach „Corona“ mit dem Wermutstropfen, dass diese Umgestaltung aus finanziellen Gründen zunächst hinausgeschoben werden muss.

3. Erschließung Baugebiet nördlich Curatio für Erweiterungsbau Curatio (statt Baumaßnahme auf Sankt Vinzenz-Gelände)

Der Betreiber des Seniorenzentrums – das bei uns erfreulicherweise stets betreutes Wohnen und Pflege umfasste (in Steinbach gehen ja zurzeit die Wogen hoch, weil dem Ortschaftsrat dies Kombination nicht ausreichend gesichert erscheint) hatte bereits 2015 die Schaffung der nötigen Pflegeplätze statt im Sankt Vinzenz-Gelände im nördlich anschließenden Bereich projektiert. Für die Erschließung der dortigen Baulandreserve erbrachten Verwaltung und Gemeinderat dem Betreiber die baurechtlichen Vorarbeiten (Bebauungsplan), konnten aber zunächst nicht alle Grundstückseigentümer zu einem Verkauf für diesen Zweck mobilisieren.

Erfreulicherweise konnte aber dann 2019 doch noch eine veränderte Variante beschlossen werden, mit der das benötigte Volumen an Plätzen für betreutes Wohnen und Pflege mit dem jetzigen Betreiber machbar wurde. Und sich sogar mit einer Tiefgarage und einer Erschließung der Zufahrt durch den Bauträger des Erweiterungsgebäudes die Maßnahme bis Mitte 2020 tatsächlich fertigstellen ließ. Mit dem aktuell vor der Rohbaufertigstellung stehenden Zusatzbau eines weiteren Investors wird der Bestand an Seniorenplätzen in Sinzheim entscheidend verbessert.

Ob die neue Zufahrt und die neuen Parkmöglichkeiten dem künftigen Bedarf entsprechen – auch für den anliegenden Kindergarten – bleibt abzuwarten.

4. Abwehr öffentliche Investition Minigolfplatz zugunsten privater Lösung:

Die schon 2016 gefundene private Lösung konnte auch 2018/2019 zunächst noch nicht angegangen werden durch den Betreiber des Seniorenheimes, weil es unverändert bürokratische Hindernisse (bei der Zuschussgewährung aus einem EU-Projekt) gab. Später war die unsichere Projektentwicklung "Erweiterung Pflegeheim" Hemmschuh! Wie beim Erweiterungsprojekt des Seniorenheimes zeigte sich auch hier: *Die bürokratischen Hürden sind zu hoch!*

2020 ging es aber auch dort weiter, so dass der uns lieb – aber doch sehr teuer - gewordene Mehrgenerationenpark nun durch den fertiggestellten Minigolfplatz weiter aufgewertet werden konnte und so auch der gewünschte „Mehrgenerationen-Effekt“ gefördert werden kann.

5. Aufschiebung Erweiterung Friedhofskapelle nach Umgestaltung Kirchplatz?

Vorrang nach Nutzen-Kosten-Betrachtung:

Die Großinvestitionen Lothar-von-Kübel-Realschule und Schwesternwohnheim hatten bisher dazu geführt, dass Renovierung, Erweiterung oder gar Neubau der Friedhofskapelle in Sinzheim im Zeitfenster nach hinten gerückt waren. Nun stehen m. E. „wichtigere“ Überplanungen für den Kindergarten Sankt Vinzenz und das Projekt „Sportanlage“ für den SV Sinzheim – mit hohen Investitionsanforderungen vorrangig auf dem Prüfstand. Und: Die drastisch verschlechterte Finanzsituation durch „Corona“ kommt hinzu. Und nun haben wir uns – mit großem Aufwand für politische Gemeinde und katholische Kirchengemeinde – im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Vinzenz-Geländes und der Sanierung der Kirchstraße - für eine Neugestaltung des Kirchplatzes entschieden: **eine weitere Hilfe bei der Investitionsvermeidung?**

Unverändert: Vielleicht können wir die Erfahrungen im Bühler Stadtrat zu gegebener Zeit auch nutzen: Dort stellt man – auch im Hinblick auf veränderte Bestattungsverhältnisse - teilörtliche Bauten konkret auf den Prüfstand.

Nach praktizierten großen Trauerfeiern in Sankt Martin war der Boden reif dafür, dass politische **und** kirchliche Gemeinden für dieses Thema **gemeinsam** eine Lösung finden, die den sachlichen Bedürfnissen unserer Bürger und unseren finanziellen Möglichkeiten besser entspricht als die bisherige Praxis. Nach grundsätzlicher Zustimmung der Kirchengemeinden wird sich eine von mir schon lange verfolgte Idee nun eventuell auch mittelfristig umsetzen lassen: Eine Lösung, die nach den tatsächlichen Bedürfnissen unserer Trauergemeinden und unter deren Mitwirkung gestaltet wird – einschließlich eben der großen Trauerfeiern in den Kirchen. *Voraussetzung dafür ist aber*, dass den Angehörigen – über die politische Gemeinde, Bestatter und Kirchen – diese Möglichkeit auch bewusst gemacht wird. Die katholische Kirchengemeinde, die um unseren Einsatz für sie beim Kirchplatz weiß und mit ihrem Eigenanteil dabei selbst Finanzierungsprobleme hat, ist garantiert jetzt nicht weniger gesprächsbereit für eine Mithilfe in Sachen **gemeindlicher** „Pflichtaufgabe“ bei den Bestattungen. Was ja auch im kirchlichen Interesse liegt: Bei Trauerfeiern finden doch viele Angehörige – wieder einmal - in die schöne Kirche Sankt Martin!

Wir sind im Gemeinderat aber auch schon selbst einen Schritt weiter gegangen und haben nicht nur die Investitionskosten nach Renovierung und Erweiterung getrennt budgetiert. Wir haben uns auch die „Mängel“ bei einem Ortstermin angesehen: Mir scheint auch insoweit weder Eile geboten noch der Umfang der Mängel bei den Nebengebäuden so gravierend wie bisher dargestellt.

6. B 3 neu und Autobahnanschluss Baden-Airpark

Diese beiden für Sinzheim wichtigen Verkehrsprojekte begleiteten wir 2018/2019 eher nur „passiv“. Unsere Verwaltung wird aber regelmäßig über den Baufortschritt informiert.

Leider sind Schäden an der alten Bahn-Lärmschutzwand unverändert nun Ursache einer weiteren Verzögerung des „Lückenschlusses bis Ende 2024. Und an der Zufahrt nach Halberstung bleibt abzuwarten, ob wenigstens aus den kritischen Punkten nördlich der B 500 und Sandweiler und Haueneberstein die noch mögliche Konsequenz gezogen und eine Beampelung sofort realisiert wird. Diese war bisher vorgesehen für später - anstelle des von uns mit Unterstützung durch Gutachten favorisierten Kreisels.

Die Entscheidung über den **Autobahnanschluss** ist nun -aus meiner Sicht leider – gegen die Ostanbindung gefallen.

Ohne diese Anbindung werden die künftigen Verkehrsströme für unsere Teilorte Halberstung, Schiftung und Leiberstung noch problematischer werden – gerade nach der nun in greifbare Nähe rückenden Fertigstellung der B 3 neu. Aus meiner Sicht gab es keine bessere Alternative zu einem – in Teilen wohl noch verbesserbaren – BAB-Anschluss bei Halberstung. Dieser hätte gerade unseren Sinzheimer Mitbürgern in Schiftung, Halberstung und Leiberstung Entlastung bringen können, wenn das Planstellungsverfahren **für** die Ostanbindung abgeschlossen und diese Lösung auch in ansehbarer Zeit realisiert worden wäre:

Die **Ablehnung der Ostanbindung** wird nun auf noch viel längere Zeit die unbefriedigende Lärm- und Verkehrssituation für unsere Bürger in den Sinzheimer Teilorten und die Bürger in Hügelsheim nicht nur fortbestehen lassen, sondern noch verstärken. Meine Meinung: Sinzheim und Hügelsheim haben mit der definitiven Ablehnung dieser vom Kreistag mehrheitlich befürworteten Lösung „verloren“.

7. Förderung unternehmerischer Aktivitäten in Sinzheim/ vorhabenbezogene Bebauungspläne Weingut Kopp und „Haus am See“/Biogas-Anlage

Unterstützt habe ich von Beginn an die Entwicklung der örtlichen Erweiterungsmöglichkeit des Pflegeheimes wie des **Weinbaubetriebes Kopp** (vorhabenbezogener Bebauungsplan) und den Verbleib der beiden großen Steuerberatungskanzleien an neuen Standorten in Sinzheim.

Mit dem weiteren vorhabenbezogenen Bebauungsplan für das „Haus **am See**“ konnten wir nun für Vormberg – wider unser Erwarten – einen Investor interessieren, der bereit war, für das dortige Unternehmen eine Fortsetzung zu ermöglichen. *Beide vorhabenbezogenen Bebauungspläne lösten in ihren Erstfassungen Widerstände in der Bevölkerung aus.* Diesen wurde aber durch „Nacharbeit“ mit den Investoren so weit entsprochen, dass die ungeteilte Zustimmung im Gemeinderat zu den Änderungsplänen hoffentlich den Unternehmern und der Bevölkerung akzeptable Lösungen bringt. Nun sind diese beiden Vorhaben auf dem Wege der Realisierung. Ich danke an dieser Stelle den Investoren, der Verwaltung und den Ratskollegen, dass sie hinter den Vorhaben standen und zu machbaren Kompromissen verholfen haben, die aus der Bevölkerung heraus angeregt worden waren.

Am 6. Mai 2020 hat uns unser Sinzheimer Landwirt Stefan Zeitvogel in öffentlicher Sitzung ein **Biogas-Projekt** vorgestellt, das seinen bisher von seinem Vater gepachteten landwirtschaftlichen Betrieb (mit einer Biogasanlage in Winden) *ersetzen* soll an einem neuen Standort zwischen Sinzheim und Müllhofen. Die Gemeinde hat bei diesem Projekt nur ein Recht für eine Stellungnahme – die Entscheidungen für die erforderlichen Genehmigungen fallen im Landratsamt. Die Verwaltung hat aufgrund unserer ausgiebigen Beratungen im Gemeinderat eine Stellungnahme dorthin abgegeben, die vor allem auch die von uns artikulierten Bedenken deutlich macht, die insbesondere den Standort, die Immissionen aus Input, Betrieb und Output, den Verkehr und das Verhältnis zur Alt-Anlage betreffen. Diese Bedenken hat das Landratsamt abzuwägen haben mit den Vorteilen und Nachteilen für Ökologie und Energiewirtschaft, Gesellschaft und den Unternehmer. Letzterer hat auf jeden Fall zugesagt, das Projekt einer öffentlichen Anhörung zu unterziehen. Und wir Gemeinderäte konnten auch in einer nichtöffentlichen Runde mit den wichtigen zuständigen Behördenvertretern das Thema erörtern einschließlich der Frage nach Ersatzstandorten.

Es zeigte sich auch bei weiteren Anfragen von Unternehmen, dass wir vom Flächennutzungsplan her sehr eingeschränkt sind in der Neu-Erschließung und dass wir deshalb auch die Unterstützung übergeordneter Gremien (Kreistag/Regionalverband) brauchten. Mein Antrag vom 7. November 2018 stieß dann auch in eine "Lücke": Am 18. Dezember 2018 hatten wir bereits die Verantwortlichen des Regionalverbandes hier bei uns in Sinzheim und konnten in die anstehende Überarbeitung des Regionalplanes unsere Vorstellungen für zusätzliche Gewerbeflächen einbringen.

Leider brauchte es bis zum 12. Februar 2020, bis dann auch im Gemeinderat in öffentlicher Sitzung die Bevölkerung über die Entwicklungsmöglichkeiten im Rahmen der Fortschreibung des Flächennutzungsplanes unterrichtet werden konnte.

Bleibt zu hoffen, dass die dort gemeinsam entwickelten Ideen bei diesen Behörden (und bei uns) mit positivem Ergebnis für die Gemeinde Sinzheim fortentwickelt werden kann. Denn: Bei Kommune wie Unternehmen besteht großes Interesse daran, eine anerkannt gute Infrastruktur zu nutzen und die hiesigen Arbeitsplätze zu erhalten.

Und wer in unseren Haushalt schaut, der sieht, welche große Bedeutung letztlich auch die Gewerbesteuer für unsere Gemeinde hat – wobei die dahinter stehenden Arbeitsplätze noch bedeutsamer sind! Weitere „Wegzüge“ mangels Lösungen am Ort wie bei Fahrrad-Fuhr – können und wollen wir uns nicht leisten!

8. Sinzheim als familienfreundliche Kommune

Seit Jahren hat Sinzheim die Wohnbedürfnisse mit der Entwicklung von Wohngelände (im vergangenen Jahr mit dem Start der Baumaßnahmen im **Neubauegebiet in Halberstung**) im Auge gehabt. Die Infrastruktur für die Wohnnutzung – Verkehrsanbindung, Wasser- und Stromversorgung; Arbeitsplätze, Kindergärten und Schulen - wurde so gestaltet, dass es im „Verkehr“ aller miteinander ein „erträgliches Miteinander“ gibt. Die lebensnotwendige Wasserversorgung (Fertigstellung der **Wasserenthärtungsanlage mit PFC-Vorsorge**) wie die Stromversorgung über die örtlichen Gemeindewerke genießen hohe Akzeptanz (und verlangten uns hohe Investitionen ab):

Im **Kindergarten**bereich haben wir mit großem Aufwand bei Investitionen und in der laufenden Betreuung einen Stand entwickelt, der die höheren Anforderungen aktuell und relativ bescheidene „Wartelisten“ abdeckt – wenn auch mal die Unterbringung in einem anderen Teilort erfolgen muss. Und die **Erweiterung des Kindergartens in Kartung** hatten wir wegen zu hoher Angebote – mit Erfolg - neu ausgeschrieben und nun fertiggestellt.

Überraschend kam für uns im Gemeinderat nach dem „Aufschub“ eines eventuellen Neubaus des Vinzenz-Kindergartens nun die Überlegung, im Hauptort u. U. ein Hortgebäude mit 4 Gruppen und Investitionskosten von 2.5 Mio. € für den künftigen Bedarf zur Diskussion zu stellen. Meine Frage: **zusätzlich zu dem Vinzenz-Projekt und einer weiteren Waldkindergartengruppe?** Können Angebot und Nachfrage nicht auch mit anderen Maßnahmen – auch organisatorischer Art – besser angepasst werden, wie es die „Abteilung Kindergärten“ schon immer erfolgreich tut? Wir prüfen weiter, denn jede vermiedene zusätzliche Gruppe verringert auch unseren laufenden Kosten um 250 T€ pro Jahr bei Gesamtkosten von 5,1 Mio. € jedes Jahr.

Auch bei den Grundschulen, der Werkrealschule und der Realschule, wo wir als Schulträger gefordert sind, suchen wir nach **Konzepten, die familienfreundlich, nachfragegerecht und finanzierbar** sind: Mehrkosten notwendiger verbesserter Leistungen wurden und werden erforderlichenfalls auch – ganz oder teilweise - durch freiwillige Leistungen der Gemeinde finanziert, wenn uns dies vertretbar erscheint. Und zur Erreichung von „Präsenz“ in Kindergarten wie Schulen sollten wir aus meiner Sicht eher Investitionen in **alle** Räume für Luftfilteranlagen tätigen als an diesem sicher hilfreichen Gesundheits- und Bildungsprojekt zu sparen!

Nachrangig sollten wir aber nach meiner Meinung Projekte angehen, die keine Priorität haben müssen, weil andere Projekte entweder wichtiger sind oder aber ihre Notwendigkeit kritisch zu beurteilen ist. Dazu zählt aus meiner Sicht immer noch die Errichtung einer **Badestelle am Baggersee in Leiberstung:**

Nach dem tödlichen Badeunfall 2014 in Waltersweier – dessen rechtliche Aufarbeitung immer noch nicht abgeschlossen ist – haben auch **wir** (Gemeindeverwaltung, Gemeinderat, Kieswerksbetreiber) uns in Sinzheim dafür entschieden, das schon immer illegale Baden

dort aus Sicherheitsgründen zu unterbinden. Dass nun dort eine Badestelle errichtet werden wird nach erheblicher Steigerung der Investitionskosten, weil die unvollständigen Planungen nachgebessert wurden (Parkplatz, Toiletten, etc.) ist leider nun mehrheitlich beschlossen worden, obwohl ein Aufschub zur weiteren Klärung der nach wie vor unvollständigen Planansätze möglich gewesen wäre – angeregt von mir, aber am 27.5.2020 verworfen trotz der unmittelbar vorher bekanntgegebenen drastischen Verschlechterung der Finanzlage!

Diese Projekt fand unverändert **nicht** meine Zustimmung wegen des weiter verbliebenen *Risikos der Gemeinde* und der *unzureichend geschätzten laufenden Kosten wie Investitionskosten*. Und auch deshalb nicht, weil *in zumutbarer Entfernung* unseren Jugendlichen wie Erwachsenen schöne Bäder in Steinbach und in Baden-Baden zur Verfügung stehen und auch in Hügelsheim in unserer Partnergemeinde der Erländersee mit entsprechender Infrastruktur und Aufsicht wieder genutzt werden kann.

Das von mir 2005 erstmals in Baden-Baden und nach einer Zwischenstation 2007 in Bühl erstmals 2008 in Sinzheim abgehaltene **Sinzheimer Ausbildungsforum** hat auch 2018 und 2019 wieder gezeigt, was Privatinitiative in Verbindung mit der öffentlichen Hand vermag: Von den Kommunen Sinzheim und Hügelsheim unterstützt, konnte ich mit den Schulleitern **Unternehmen aus der gesamten Region** dafür gewinnen, hier in Sinzheim ihr Angebot an Praktikums- und Ausbildungsplätzen zu offerieren. So haben Eltern, Schüler und Lehrer alljährlich die Chance gehabt, am Ort das breite Stellenangebot zu begutachten und wohnungsnah ihre beruflichen Wünsche zu testen und: zu realisieren.

Konkret hat uns die Veranstaltung **auch bei Flüchtlingen direkt zu Praktika und Ausbildungsplätzen verholfen**. Und unterjährig konnten über die geschaffenen Kontakte weitere Auszubildungsverhältnisse begründet werden: Zugriff auf Unternehmen und deren Angebot haben die Schüler über die Homepages der beiden Schulen.

Leider mussten wir 2020 die Veranstaltung vier Tage vor dem Termin absagen, weil das „Corona-Risiko“ uns Verantwortlichen – Schulen - Unternehmen – Gemeinde - zu groß erschien. Ersatzweise haben wir dann unser Angebot digital auf den Homepages der Schulen präsentiert und so wenigstens dafür gesorgt, dass die Schüler – und Unternehmen – auf dieses Angebot zurückgreifen konnten. Es bleibt zu wünschen, dass künftig vielleicht wieder eine Veranstaltung stattfinden kann, allerdings: nicht mehr von mir federführend

organisiert, da ich schon 2019 das Ausbildungsforum 2020 als meine „Endveranstaltung“ angekündigt hatte und diese Entscheidung nun auch umgesetzt habe – mit Unterstützung der Schulen bei einer „Konzeptänderung“, die von ihnen (oder den Gemeinden Sinzheim und Hügelsheim) anzugehen wäre.

9. Entwicklung der Gemeindefinanzen

Verwaltung und Gemeinderat haben für die Bürger dafür Sorge zu tragen, dass mit den der Gemeinde zur Verfügung stehenden Mitteln sparsam und zielführend umgegangen wird.

Als Fachmann in Sachen Wirtschaft und Finanzen lege ich selbst großen Wert darauf, dass unsere Mittel – bei der Gemeinde wie bei den Gemeindewerken – im laufenden Bereich wie in der Planung (und dann bei deren Realisierung) in diesem Sinne (und auch: **transparent**) bewirtschaftet werden.

Unsere Haushaltsberatungen genießen leider bei den Bürgern keine große Priorität: Probeweise – weitergehende - öffentliche Beratungen haben wir mangels Interesse wieder abgestellt.

Andererseits waren wir 2018 gezwungen, uns auf das neue Haushaltsrecht einzustellen. Dieses zeigt uns deutlicher, wofür die Gemeinde die eingenommenen Steuern und Gebühren ausgibt und wie sich der laufende Zuschussbedarf, die Investitionen, unsere Schulden und unser Reinvermögen entwickeln. Permanent steigende Personalaufwendungen (vor allem aus höheren Leistungen in Kindergärten und aus Tarifierhöhungen) engen trotz maßvoller Gebührenerhöhungen den Spielraum für notwendige Investitionen m. E. zu sehr ein. Deshalb hatten wir zu Beginn des Jahres 2018 - mehrheitlich und auf meinen Vorschlag hin – auch die seit Jahren unveränderten Hebesätze bei der Grundsteuer und der Gewerbesteuer – auf meine Anregung hin moderat angehoben und an die sonstige Untergrenze im Landkreis angepasst:

Wir sichern damit die Zukunft der Gemeinde über die laufenden Jahre hinaus. Denn so können wir auch zu den direkt von unseren Bürgern für sie selbst gewünschten Ausgaben eher Ja sagen!

Der Haushalt für 2019 ff. erhielt erstmals meine Zustimmung deshalb *nicht*, weil in ihm vorgesehene Baumaßnahmen (Erweiterung Einsegnungshalle; Badestelle Leiberstung) enthalten waren, die ich nicht für notwendig oder nicht ausreichend „kalkuliert“ halte. Oder andererseits Nutzungen von vorhandenem Gemeindevermögen

(Festsaal Sankt Vinzenz) aus nicht nachvollziehbaren Gründen nicht erfolgen sollten (dazu separat beim Haushalt 2019).

Für 2020 wurde durch „Corona“ – unmittelbar nach Verabschiedung des Haushalts für 2020 am 11. März 2020 (dazu separater Bericht: deutlich schlechtere Lage als im Vorjahr erwartet) und der mittelfristigen Planung bis 2023 erneut eine **extreme Verschlechterung** der Finanzlage der Gemeinde erkennbar, die aber durch vorsichtige Schätzung der Gewerbesteuerereinnahmen unseres Kämmers und Stützungsmaßnahmen des Landes noch verdeckt wurde – für andere!

Auf meine Anregung vom 6. Mai 2020 hin hatte uns unser Kämmers am 27. Mai 2020 wesentliche zu erwartende Minderungen unserer Erträge im mittelfristigen Planungszeitraum ebenso aufgezeigt wie von ihm angedachte Änderungen bei den Investitionsvorhaben - die aber nicht die Hälfte des Mindervolumens ausmachten: Entscheidungen des Gemeinderats über bisher geplante, aber nicht begonnene, Investitionen waren gefordert.

Leider kamen wir vor der Sommerpause nicht mehr zu weitergehenden Befassungen des zuständigen Ausschusses mit diesem Thema – kostbar Re-Aktionszeit des Gemeinderates wurde so ohne Not vertan! Was am Ende bei der Haushaltverabschiedung für 2021 (und der mittelfristigen Investitions- und Finanzplanung bis 2024) verblieb war das definitive Ende solider Ausgaben- und Investitionspolitik, wie wir sie seit Jahren in Sinzheim gewohnt waren: Die Haushalte ohne Kreditaufnahmen und die folgenden Rechenschaftsberichte mit Überschüssen gehören der Vergangenheit an. Freiwillige Leistungen der Gemeinde wie Investitionsausgaben müssen verstärkt auf den Prüfstand und – bei Befürwortung – durch Kredit finanziert werden.

10. Zusammenarbeit im Gemeinderat

Wir Gemeinderäte hatten in den beiden „vergangenen“ Amtsperioden zu einer guten Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister, seiner ganzen Verwaltung und vor allem: in unseren Gremien gefunden.

Nachdem sich der Gemeinderat nach den Wahlen im Mai 2019 deutlich verändert hatte, wünschte ich mir für die kommende Amtsperiode, dass wir in unserer Zusammenarbeit für alle Bürger Sinzheims stets konstruktiv über die Partei-/Gliederungsgrenzen hinweg bleiben. Leider ist dies überwiegend ein „Wunschtraum“

geblieben“: Die Verwaltung hat mit ihrer Idee, man müsse die Position der Fraktionen stärken – und damit: die Position der Nicht-Fraktionen (SPD, FDP drohende xx) auf das diesen „Minderheiten“ gebührende Maß zurückfahren – willfähige Mitstreiter in unserem Gemeinderat gefunden:

Mein mit Unterstützung der GfS eingebrachter Antrag, allen im Gemeinderat vertretenen Gliederungen wieder ein Informationsrecht im gemeindlichen Nachrichtenblatt -wie in der Vergangenheit – zu geben, wurde mehrheitlich ebenso abgelehnt wie der Antrag, diesen Gliederungen in den Arbeitskreisen – wie bisher – Sitz und Stimme zu belassen: So können weder im Arbeitskreis Kindergärten noch im Arbeitskreis Seniorenzentrum SPD und FDP ihre Ideen einbringen und sind darauf angewiesen, dies (erst) im Gemeinderat zu tun. Leider: Informationen *aus diesen Gremien* erhalten sie bei dieser Praxis auch frühestens dort.

Einen gewissen „Hoffnungsschimmer“ habe ich allerdings nach dem „Teilerfolg“ beim Projekt „Stadionumbau“, wo eine fraktionsübergreifende Arbeitsgruppe zunächst zu „Projektverbesserungen“ im Hinblick auf die Mitwirkung von Interessenten und dann zu einem „einstimmigen“ Lösungsansatz führte. Und bei der Information unserer Bürger sind wir nach unserer Neugestaltung der Homepage und Installation einer Facebook-Seite nicht mehr – so stark wie in der Vergangenheit - auf den Goodwill der Ratskollegen angewiesen.

11. FAZIT

Vergleichen Sie die vorstehende Jahresbilanz erneut mit den vorangestellten FDP-Zielen und auch mit unserem Kommunalwahlprogramm von 2009 – dem ich unverändert auch in der neuen Gemeinderatsperiode treu bleiben werde.

Ich habe in den vergangenen 12 Jahren meine Tätigkeit im Gemeinderat entsprechend diesen „Vorgaben“ ausgeübt und sehe für mich persönlich auch die aufgewandte Zeit als sinnvolle Investition in unsere Gemeinde an.

Sinzheim, den 18. August 2021/Kurt Rohner